

Biologischen Leistungen schweinehaltender Betriebe in Frankreich im Überblick

Michael Asse, LSZ Boxberg

Will man die Schweinehaltung zweier Regionen Europas miteinander vergleichen, gilt der erste Blick den Leistungen, die im Stall erreicht werden, getrennt nach Ferkelerzeugung und Schweinemast.

Die Ferkelerzeugung

Im Vergleich der französischen Ferkelproduktion mit der baden-württembergischen, fällt auf, dass die Durchschnittsbestände der Sauen ähnlich sind, d. h. vergleichbare Ausgangssituationen vorliegen.

Übersicht 1: biologische Leistungen der Ferkelerzeugung

	Ø BW	Ø FR	bessere 25% BW	bessere 33% FR
Durchschnittsbestand (St.)	162	186	198	238
Güstage je Wurf (Tage)	15	8,8	10	7,8
Zwischenwurfzeit (Tage)	165	148	158	145,6
Würfe je Sau und Jahr	2,2	2,46	2,3	2,51
Saugferkelverluste (%)	15	13,7	14,2	12,2
lebend geb. Ferkel je Wurf (St.)	11,2	12,9	12,1	13,4
abgesetzte Ferkel/Sau und Jahr (St.)	21,1	27,5	24,1	29,4
Remontierungsrate (%)	40,2	42,3	38	42,7

Schweinereport BW 2007/2008, Betriebsauswertung IFIP 2009

Bei Betrachtung der Durchschnittswerte, fallen erste Unterschiede bei der Güstage auf, die in Baden-Württemberg je Wurf knapp eine Woche länger ist als in Frankreich. Auch die Säugedauer ist in Frankreich mit 24 Tagen gut 3 Tage kürzer angegeben als in Baden-Württemberg. In der Summe ergibt sich eine Differenz in den Zwischentragezeiten von 17 Tagen. Die Folge ist, dass französische Ferkelerzeuger 2,5 Würfe je Sau und Jahr realisieren, was einer Mehrleistung von 12% entspricht.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass eine größere Anzahl lebend geborener Ferkel, leicht geringere Saugferkelverluste und die oben erwähnten Zwischenwurfzeiten zu einem um über 6 Ferkel je Sau und Jahr besseren Ergebnis führen. Die Gründe hierfür sind vor allem im optimierten Management der Betriebe zu finden.

Schaut man auf die jeweils besseren Betriebe, (für Baden-Württemberg die oberen 25% und für Frankreich die oberen 33%), sind auch dort deutliche Differenzen zu erkennen. Auffällig ist, dass die französischen Spitzenbetriebe 20% größere Zuchtsauenbestände aufweisen, was ca. 40 Sauen entspricht. Doch auch bei den Spitzenbetrieben spiegeln sich die besseren Leistungen der französischen Ferkelerzeugung wieder. Über 12 Tage Differenz bei Betrachtung der Zwischenwurfzeiten, niedrigerer Saugferkelverluste und ein geborenes Ferkel mehr je Wurf führen in den Spitzenbetrieben zu 5 Ferkeln je Sau und Jahr Mehrleistung in Frankreich.

Die Schweinemast

Auch bei Betrachtung der Schweinemast zwischen Frankreich und Baden-Württemberg gibt es Unterschiede in den erreichten Leistungen.

Übersicht 2: biologische Leistungen der Schweinemast

	Ø Baden- Württemberg	bessere 25% Baden-Württemberg	Ø Frankreich
Mastanfangsgewicht (kg)	32,3	32,4	32,9
Mastendgewicht (kg)	119	119	117,8
tägliche Zunahmen (g) (30-115 kg LG)	701	780	789
Futtermverwertung	2,9	2,9	2,93
Verluste (%)	2,8	1,9	3,8
Magerfleischanteil (%)	58,8	58,7	59,7

Schweinereport BW 2007/2008, Betriebsauswertung IFIP 2009

Beim Vergleich der biologischen Mastleistungsdaten, spiegeln sich mit einer Futtermverwertung von 1 : 2,9 identische Angaben wieder.

Anders fällt dies bei Betrachtung der täglichen Zunahmen aus. In diesem Parameter können französische Mäster rund 13% höhere tägliche Zunahmen vorweisen. Bei identischen Mastanfangs- und -endgewichten, ergibt sich für französische Betriebe eine um 14 Tage kürzere Mastdauer je Masttier.

Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die eingesetzte Genetik. Zwar werden auch in Frankreich Pietrain-Eber eingesetzt, jedoch weisen diese höhere tägliche Zunahmen auf, als die eingesetzten Pietrain-Eber in Baden-Württemberg. In Baden-Württemberg eingesetzte Eber sind fleischbetonter, was zu einer besseren Schlachtleistung führt.

Auffällig ist der Unterschied beim Magerfleischanteil, der durchschnittlich 1% beträgt. Beim Vergleich diesen Parameters muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass in Frankreich eine andere Berechnungsformel für den Magerfleischanteil verwendet wird. Eine Gegenüberstellung durch die LSZ Boxberg, bei der an denselben Schweinen beide Messmethoden durchgeführt wurden, ergab eine Differenz von ca. 2% im Berechnungsergebnis. Festzuhalten ist, dass Schweine mit höherem Speckmaß durch die französische Berechnungsformel ein besseres Ergebnis erzielen als bei Verwendung der deutschen Formel. Ein kompletter Bericht darüber ist in dem LSZ Newsletter Juli 2009 nachzulesen.

Unter Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Berechnungen weisen die baden-württembergischen Mastschweine bei direktem Vergleich ein leicht besseres Ergebnis beim Magerfleischanteil auf.

Die Leistungsdaten der besseren 33% der Betriebe, sind in der französischen Auswertung nicht aufgeführt. Deshalb ist ein Vergleich mit den besseren 25% der Betriebe Baden-Württembergs nicht möglich.

Interessant ist jedoch, dass die ausgewiesenen Leistungen der besseren 25% der Betriebe aus Baden-Württemberg im Bereich der täglichen Zunahmen gerade einmal den Leistungen des französischen Durchschnitts entsprechen.

Fazit: Trotz vergleichbarer Ausgangssituationen weisen die Auswertungen für die französischen Schweinhalter bessere biologische Leistungen aus. Die Franzosen realisieren wesentlich bessere Fruchtbarkeits- und Aufzuchtsergebnisse durch 3-wöchige Säugezeit und ein optimales Management. Das Zusammenspiel von Mana-



Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg
- Schweinehaltung, Schweinezucht -
(Landesanstalt für Schweinezucht - LSZ)

gument, hohem Gesundheitsstatus durch die geschlossenen Betriebe und eingesetzter Genetik ermöglichen es, die aufgeführten Leistungen zu erzielen.